

Park Fantaisie (2)

Station 134



Gedenkstein für Jean Paul am Jean-Paul-Felsen im Schlosspark Fantaisie, 1820.

Ein Gedenkstein für Jean Paul

Nachdem Herzogin Friederike Dorothee Sophie 1795 zum Regierungsantritt ihres Mannes Friedrich Eugen an den Stuttgarter Hof zurückgekehrt war, nutzte ihr Sohn Alexander I. von Württemberg Schloss und Park Fantaisie als Sommersitz. Die Anlage wurde vernachlässigt, da der Herzog seit 1806 in russischen Diensten an den napoleonischen Kriegen aktiv teilnahm. Nach Ende dieser welthistorischen Auseinandersetzungen konnte er sich wieder intensiver um die Fantaisie kümmern. 1819 lernte er hier Jean Paul kennen und schätzen. Jean Paul schrieb einige Zeit später:

„Der Herzog Alexander aus Russland (er war General in russischen Diensten gewesen) [...] gibt mir in hiesiger Fantaisie fast tägliche Stelldichein der Liebe, sogar eine Lobschrift auf mich ließ er in einen dortigen Felsen hauen, für mich eine aufrechte Grabplatte.“

Dies war nicht die erste Begegnung Jean Pauls mit dem Hochadel in Fantaisie. Schon zu Beginn seiner Bayreuther Zeit pflegte er den Kontakt mit der „schönen, kindlich-kräftigen Großfürstin“ Konstantin und ihrer Hofdame Charlotte von Schlammersdorf.

Der Jean-Paul-Stein jedenfalls steht heute noch an seinem Platz. Man entdeckt ihn am oberen Drittel des Weges, der „Berg & Tal“ im Schlosspark verbindet (oberhalb dieser Station 134). Die Inschrift ließ Edmund Fürst von Wrede, dem Schloss & Park 1929 bis 1937 gehörte, später erneuern (daher mit F.v.W. signiert). Sie lautet:

Jean Paul! Dem sinnigen und erhabenen Dichter,
Deutschlands vorzüglichstem Musensohne,
dem Freunde der Natur und Kunst,
Deutschlands Zierde, Deutschlands Stolz.



A Memorial Stone for Jean Paul in the Park of Fantaisie

Duke Alexander I of Württemberg, an eminent member of the high nobility of the time who moved between Württemberg, Russia and Fantaisie, was so impressed by the poet Jean Paul that he laid a memorial stone to him in 1820 while he was still alive.

Jean Paul und die Fantaisie (2)

Die Fantaisie – poetisch verklärt

„Er übernachtete daher in Fantaisie, einem artistischen Lust- und Rosen- und Blütental, eine halbe Meile von Baireuth.“

„Heb alles auf, bis wir im warmen Schoß Abrahams sitzen, in der Eremitage; welches nach Fantaisie der zweite Himmel um Baireuth ist, denn Fantaisie ist der erste, und die ganze Gegend der dritte.“ *Siebenkäs (1795/96)*

„Um 12 Uhr sank ich in Fantaisie bei Baireuth zum Essen nieder. Blühendes, tönendes, schattendes Tal! – Wiege der Frühlingsträume! Geisterinsel des Mondlichts! Und deine Eltern, die Berge, die in dich hereinblicken, sind so reizend wie ihr Kind in seinem Kranz. Fort von der Lust zu der Lust!“ *Giannozzo (1791)*

„Da geht er nach der Fantaisie, legt sich unter den Schatten eines großen Baumes, läßt sich kalten Braten und Butterbrot geben und fängt dann an zu schreiben. Abends geht er zurück.“ *Friedrich Meier über Jean Paul (1809)*

„Unter den hiesigen Sehenswürdigkeiten rühmte er mir vorzüglich die Fantasie und die Eremitage.“ *Karl Bursy (1816)*



*Partie beim Badehaus der Fantaisie. Kolorierte Lithographie von Georg Könitzer (1818-1885)
Um 1860. Jean-Paul-Museum der Stadt Bayreuth*



Kinder, stellt euch vor...

Jean Paul bekam schon zu seinen Lebzeiten einen *Gedenkstein*, auf dem er gerühmt wurde.

Stell dir vor, du bekommst einen Erinnerungsstein nur für dich.
Was sollte darauf stehen?



*Alexander Friedrich Karl von Württemberg (1771 – 1833).
Ölgemälde von Georg Dawe, 1823/25. Eremitage, St. Petersburg.*

Verwandt mit höchstem Adel

Alexander war der Sohn des späteren *Herzogs Friedrich Eugen von Württemberg*, der von 1793 bis 1795 als Generalgouverneur von Brandenburg-Ansbach und Brandenburg-Bayreuth im Neuen Schloss zu Bayreuth lebte. Über seine *Mutter Friederike Dorothee Sophie von Brandenburg-Schwedt*, die den Park Fantaisie sentimental ausgebaut hatte, war er mit dem preußischen Königshaus verwandt. Alexander war also der Großneffe *Friedrichs des II.* und *Wilhelmines von Bayreuth*, von deren Tochter *Herzogin Elisabeth Friederike Sophie von Württemberg* das Schloss einst fertig gestellt worden war.

Der Herr der Fantaisie war mit den höchsten Adelskreisen seiner Zeit verwandt: Seine Schwester *Sophie Dorothee* war russische Zarin, ihre Kinder *Alexander I.* und *Nikolaus I.* wurden Zaren. Alexander war also der Onkel zweier russischer Herrscher. Sein Bruder *Friedrich* war König von Württemberg, aber noch die heutigen Chefs des Hauses Württemberg stammen aus der „herzoglichen Linie“, die von Herzog Alexander begründet wurde. Er selbst war – über seine Gemahlin *Antoinette von Sachsen-Coburg-Saalfeld* – auch mit dem Hause Coburg-Gotha verbunden, damit auch direkt mit dem belgischen König *Leopold I.* und der britischen Königin *Victoria*.

Alexander ging als russischer Beamter und General in die Geschichte ein. 1799 trat er in die russische Armee ein. Nachdem er 1811 zum Gouverneur von Weißrussland ernannt worden war, kämpfte er 1812/13 als russischer General gegen Napoleon. Nach dem Krieg leitete er, wieder als Gouverneur von Weißrussland, seit 1822 das russische Verkehrsministerium. Er starb 1833 in Gotha und wurde auch dort beerdigt.



Hörtext

Wenn Sie Muße haben, hören Sie sich einen Text von Jean Paul an:

Text *Siebenkäs im Park Fantaisie (2. Teil)*

Dauer 7 Minuten

Sprecher Wolfram Ster

Telefon 0911 – 810 9400 48 134 (Festnetzgebühr national)